LSR

Landesseniorenrat Thüringen

Newsletter

März 2024

Inhalt

NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

» Zum Tod von Antonie Glahn, Jahrgang 1944
» Rückblick LAG-Tagung ‚Demokratievertrauen in Krisenzeiten und Thüringer Wahlen 2024‘
» Veranstaltungshinweise

AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

» Pflege darf nicht arm machen: VdK fordert bezahlbare Pflege
» Positionspapier von wir pflegen e. V.: Häusliche Pflege endlich wirkungsvoll stärken.
» Lehren aus der Coronapandemie
» BAGSO Positionspapier „Für ein gutes Leben im Alter“
» Europawahl 2024: Die BAGSO bezieht Stellung für die gesellschaftliche Teilhabe Älterer
» Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige: BAGSO fordert Familienpflegegeld
» Recht auf analoge Zugänge
» Antidiskriminierungsstelle fördert Projekte gegen Altersdiskriminierung
» Wir pflegen e. V. stellt eine kostenfreie App für pflegende Angehörige zur Verfügung

AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

» Neues aus dem Fachreferat
» Generationenübergreifendes Kartenspiel des BeBeQu-Projektes ergänzt Schulung zum Bewegungsbegleiter
» Förderkampagne der Amadeu Antonio Stiftung: Gegenwind – Förderfonds für Ostdeutschland
» Neues Projekt „Neue Zugangswege zur Stärkung der Selbsthilfe Demenz“ seit Februar 2024
» Aufruf zur Mitmachaktion „Was ist für Dich Familie? Male uns ein Bild!“
» „ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030“: Abschluss der Workshopreihe zum Schwerpunkt Pflege
» Überarbeitung der Unterinternetseite ‚Pflegende Angehörige‘ des TMASGFF
» 1,4 Millionen Euro für Niederlassungen im ländlichen Raum
» Safer Internet Day: Thüringen stärkt ältere Menschen beim sicheren Umgang mit Medien
» „Inklusion geht uns alle an“. Sozialministerin Heike Werner ruft zur Beteiligung an Online-Umfragen auf
» Veranstaltungshinweise

AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

- Bleicherode
- Hildburghausen
- Eisfeld
- Jena
- Saale-Holzland-Kreis
- Sömmerda

Newsletter

NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

Zum Tod von Antonie Glahn, Jahrgang 1944

Nur den sehr lange dem Landesseniorenrat Verbundenen dürfte Frau Antonie Glahn bekannt gewesen sein. Sie gehörte zu den ersten Ehrenamtlichen in der Mitte der 90er Jahre gegründeten Landesseniorenvertretung Thüringens und sie hatte die Buchhaltung des Landesseniorenrates bis Dezember 2023 zunächst ehrenamtlich, später auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung zu verantworten.
Sie kannte alle Grundlagen einer ordnungsgemäßen Buchführung und alle Fallstricke des Thüringer Zuwendungsrechts. Sie hat die Buchhaltung in einer Akribie und mit Hingabe geführt, wie sie die Generationen der Kriegs- und Nachkriegskinder auszeichnete. Nichts durfte verlorengehen, alles musste seine Ordnung haben. Dass sie und damit auch wir dennoch mitunter in Konflikt mit dem Zuwendungsgeber lagen, hing weniger mit ihr als der Kompliziertheit und Komplexität der Förderrechtsregelungen zusammen, die man sich als Klippen vorstellen mag, die sie mit stoischer Gelassenheit, später auch mit einigen Aufregungen, aber immer mit gutem Blick auf das sichere Ufer umschiffte. Sie war ein Vorbild an Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Pflichtgefühl. Dabei repräsentierte sie ungeachtet manch antiquiert wirkender Eigenheiten und ihrer zuletzt schweren Erkrankung das junge, das moderne und aktive Altern. Aktiv bis ins hohe Alter. Noch im Krankenhaus, in dem sie schließlich verstarb, gab sie buchhalterische Auskünfte.
Sie, wohnhaft in Worbis, starb am 31.12.2023. Wir, die wir sie so intensiv kannten und mit ihr zusammengearbeitet haben, blicken mit Dankbarkeit an sie zurück. Man kann mit einigem Recht sagen, dass ohne sie es den Landesseniorenrat und seinen Trägerverein in dieser Weise nicht gegeben hätte. Sie war im Hintergrund und für die meisten unsichtbar, was sie mit vielen Frauen ihrer Generation teilte, eine tragende Säule innerhalb des Vereins, eine Substanzverstärkung, ohne die der Überbau nicht existenzfähig gewesen wäre. Chapeau Antonie Glahn, wir haben es ihr zu wenig gesagt. Wir trauern und verabschieden uns.

Rückblick LAG-Tagung ‚Demokratievertrauen in Krisenzeiten und Thüringer Wahlen 2024‘

Am 11.03.2024 fand im schönen Ambiente der Marie Seebach Stiftung die Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte statt. In diesem Jahr lautete der Titel ‚Demokratievertrauen in Krisenzeiten und Thüringer Wahlen 2024‘. Ein Thema das für die Thüringer und Thüringerinnen von großem Interesse ist.
Der Tag startete mit einem Vortrag von Dr. Volker Best, Politikwissenschaftler an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er legte zunächst einige theoretische Überlegungen zu Krisenwahrnehmung, demokratiegefährdender Entwicklungen und demokratischer Resilienz dar. Im Anschluss daran stellt er einige Ergebnisse aus der Friedrich-Ebert-Studie ‚Demokratievertrauen in Krisenzeiten. Wie blicken die Menschen in Deutschland auf Politik, Institutionen und Gesellschaft‘ aus dem Jahr 2022 vor. Die Studie zeigt, dass das Zukunftsvertrauen der Befragten stark gesunken ist und ein Großteil der Bevölkerung unzufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie sind. (Die gesamte Studie finden Sie hier: https://library.fes.de/pdf-files/pbud/20287-20230505.pdf)

Mehr Bilder:

https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/details-37/lag-tagung-demokratievertrauen-in-krisenzeiten-und-thueringer-wahlen-2024.html

Die Bilder hat Bernd Lindig gemacht. Vielen Dank dafür!

Auf den Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion mit Landtags- und Landespolitiker:innen über die Zukunft Thüringens sowie Pflegepolitik. Auf dem Podium saßen Denny Möller (SPD), Karola Stange (DIE LINKE.), Ann-Sophie Bohm (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Beate Meißner (CDU). Moderiert wurde die Diskussion von Uta Maercker, Geschäftsführerin der AGETHUR. Nachdem die Politiker:innen Ihre Gedanken und Ziele für Demokratie und Pflege darlegten, konnte das Publikum Rückmeldung geben und Fragen stellen. Dabei waren besonders die Themen Ehrenamt, Gefährdung der Demokratie und die Finanzierung von Pflege- und Gesundheitskosten für die Teilnehmenden von Bedeutung.
Nach der Mittagspause gab Dr. Jan Steinhaußen, Geschäftsführer des Landesseniorenrates Thüringen, einen Überblick zu den gesetzlichen Grundlagen zur Wahl neuer Seniorenbeiräte in den Kommunen. Daran schloss sich eine angeregt Diskussion an.
Den Abschluss des Tages bildete ein Erfahrungsaustausch zwischen den anwesenden Seniorenbeiratsmitglieder. So konnten aus den unterschiedlichen Regionen berichtet werden, mit welchen Aufgaben die Seniorenbeiräte derzeit beschäftigt sind.
Es war eine interessante und lehrreiche Veranstaltung. Vielen Dank an alle Teilnehmende!

Hinweise zu den Kommunalwahlen

Wir möchten insbesondere die Seniorenbeauftragten und -beiräte auf die kommenden Kommunalwahlen im Mai aufmerksam machen. Es ist sehr wichtig, dass Sie Ihre (Wieder-)Wahl im Blick behalten und ggf. jetzt schon alles für die Wahlen vorbereiten. Die Geschäftsstelle des LSR steht Ihnen gerne zur Seite!

E-Mail Geschäftsstelle:

info@landesseniorenrat-thueringen.de

Veranstaltungshinweise

27.03.2024 // 11.00 – 13.00 Uhr
online (Der Link geht Ihnen nach erfolgreicher Anmeldung zu)
ZUM UMGANG KOMMUNALER SENIORENBEIRÄTE UND -BEAUFTRAGTE MIT RECHTSEXTREMEN ORGANISATIONEN
Mehr Informationen und Anmeldung: https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/details/online-veranstaltung.html oder über die Geschäftsstelle des LSR

07.06.2024 // 10.00 – 14.00 Uhr
Rotunde, Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt
LSR MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Mehr Informationen und Anmeldung: über die Geschäftsstelle des LSR

AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

Pflege darf nicht arm machen: VdK fordert bezahlbare Pflege

In der Pressemitteilung des VdK heißt es:
„Zu den immer höheren Eigenanteilen bei der Unterbringung in ein Pflegeheim erklärt VdK-Präsidentin Verena Bentele:
„Die Unterbringung im Pflegeheim wird immer teurer. Immer höhere Personal- und Sachkosten sind die Ursache für diese Preissteigerungen, die schon längst nicht mehr durch die staatlichen Zuschüsse gedeckt werden können. Die gestiegenen Zuschüsse kosten die Pflegeversicherung jährlich über fünf Milliarden Euro, ohne dass der Eigenanteil der Pflegehaushalte sinkt.
Ein monatlicher Eigenanteil im ersten Jahr von rund 2500 Euro karikiert den Begriff Versicherung. Das darf eine Gesellschaft, die Pflege als wichtige Aufgabe schätzt, nicht hinnehmen. Durch die Kostenexplosion wird Pflege immer weiter zu einem privaten Risiko – und die Politik sieht zu und steuert nicht ausreichend dagegen. Die immer weiter ansteigenden Eigenanteile werden unweigerlich wieder auf den Staat zurückfallen: nämlich dann, wenn die betroffenen Menschen Sozialhilfe, und damit eine steuerfinanzierte Leistung beantragen.
Wir brauchen dringend ein nachhaltiges Finanzierungskonzept für die Pflegeversicherung, die sich zu einer Vollversicherung für alle pflegebedingten Kosten entwickeln muss.
Die Pflegeversicherung muss wieder das Ziel haben, die Armut Pflegebedürftiger oder auch eine Unterversorgung zu Hause lebender Pflegebedürftiger zu verhindern. Dabei muss die Pflegeversicherung wieder alle Kosten, die durch die Pflege entstehen, übernehmen und refinanzieren. Die Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind um die pflegebedingten Aufwendungen zu bereinigen. Investitionskosten müssen durch die Bundesländer und Ausbildungskosten durch Steuermittel übernommen werden.“

Zur Pressemitteilung:

https://www.vdk.de/presse/pressemitteilung/vdk-praesidentin-hohe-eigenanteile-bei-der-pflege-darf-ein-sozialstaat-nicht-hinnehmen/

Positionspapier von wir pflegen e. V.: Häusliche Pflege endlich wirkungsvoll stärken

In der Pressemitteilung wird das Papier folgendermaßen beschrieben:
„Zum Jahresbeginn 2024 richtet der Bundesverband wir pflegen e.V. – Stimme der pflegenden An- und Zugehörigen in Deutschland – neue Appelle für einen Paradigmenwechsel in der Pflegepolitik an die Regierungen in Berlin und in den Bundesländern.
In einem 30-seitigen Positionspapier „Häusliche Pflege endlich wirkungsvoll stärken“ zeigt wir pflegen e.V. auf, dass die Leistungsausgaben der Sozialen Pflegeversicherung für die häusliche Pflege lediglich 50 Milliarden Euro betragen, weitere 74 Milliarden Euro, auf die Haushalte mit Pflegebedarf Anspruch hätten, jedoch ungenutzt liegen bleiben – zumeist aufgrund fehlender passgerechter Angebote. Dabei bezieht sich der Verband maßgeblich auf Informationsquellen der Bundesregierung und der Pflegeversicherungen.
„Die großen Verlierer sind Haushalte mit intensivem Pflegebedarf, mit Kindern, Erwachsenen oder Senioren mit Pflegegraden 4 oder 5. Hier kündigen immer mehr Pflegedienste die häusliche Versorgung und lassen pflegende Angehörige im Stich“, erklärt Edeltraut Hütte-Schmitz aus

Zur Pressemitteilung und Download des Positionspapiers:

https://wir-pflegen.net/presse/pressemitteilung-haeusliche-pflege-endlich-wirkungsvoll-staerken-von-unnutzbaren-leistungsansprueche-zu-neuer-kommunaler-entlastung

dem Bundesvorstand die prekäre Situation. „Hier fordert die Interessenvertretung pflegender Angehöriger zunächst, die zunehmende Praxis der Pflegetriage abzuschaffen und mit einer Priorisierung zu ersetzen, die pflegenden Haushalten in größter Not Priorität einräumt."
Gleichzeitig fordert wir pflegen e.V. flexiblere Rahmenbedingungen für Selbstbestimmung in der häuslichen Pflege zu schaffen, die Inanspruchnahme von Leistungsansprüchen zu flexibilisieren und mehr zivilgesellschaftliche Pflegeinitiativen zu stimulieren und in die kommunale Entwicklung von Entlastungsangeboten einzubeziehen.
„Unsere Sozialgesetzgebung behauptet, dass Pflegeversorgung eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung ist," erklärt Wissenschaftlerin Prof. Dr. Notburga Ott, Mitglied der Fachkommission Pflegepolitik des Bundesverbands. „Doch davon sind wir leider noch weit entfernt. Jetzt mehr denn je muss Politik und Gesellschaft handeln, um neue zivilgesellschaftliche Initiativen anzuregen und zu versuchen, den Fachkräftemangel zu kompensieren."

Lehren aus der Coronapandemie

Seitens des LSR wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die Coronapandemie und den zugehörigen Entscheidungen ausgewertet werden sollte. Seitens den BGM erfolgte ein erster Versuch am 06.12.2023. Im BAGSO-Newsletter wird dazu folgendes geschrieben:
„Das Bundesministerium für Gesundheit hat Mitschnitte der Fachveranstaltung „Lehren aus der Corona-Pandemie und künftige Krisenresilienz in der Langzeitpflege" auf YouTube bereitgestellt. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis diskutierten am 6. Dezember 2023 über den Umgang mit der Pandemie in der Pflege und über Maßnahmen, die bei künftigen Krisen- und Gefahrensituationen zum Einsatz kommen können. Bei der Diskussion „Corona in der Langzeitpflege – was haben wir gelernt " saß die BAGSO-Vorsitzende Regina Görner mit auf dem Podium."

Zu den Mitschnitten:

https://www.youtube.com/playlist?list=PL3OlPrCO5oq-m5OUR4y-rPcbUMacRVbDyD

BAGSO Positionspapier „Für ein gutes Leben im Alter"

In der Pressemitteilung heißt es dazu:
„In diesem und nächsten Jahr stehen drei Landtagswahlen und die Wahl zur Hamburger Bürgerschaft an. Diese Wahlen entscheiden auch darüber, welche Politik auf Landesebene für Seniorinnen und Senioren gemacht wird. In ihrem Positionspapier „Für ein gutes Leben im Alter – Forderungen für eine wirksame und nachhaltige Seniorenpolitik in den Bundesländern" fordert die BAGSO, dass die Länder der Seniorenpolitik mehr Gewicht geben und gute Rahmenbedingungen für ein Älterwerden in den Kommunen schaffen.
Die BAGSO beschreibt zehn zentrale Handlungsfelder, in denen die Länder gefordert sind. So ist es ihre Aufgabe, den Kommunen klare Vorgaben zur Altenplanung zu machen und sie auch in der Umsetzung ihrer Seniorenarbeit aktiv zu unterstützen. Zugleich sind die Länder gefordert, die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu fördern sowie Sorge- und Pflegestrukturen zu verbessern. Auch die Digitalisierung erfordert eine aktive Landesseniorenpolitik. Seniorenpolitik auf Landesebene ist eine Querschnittsaufgabe, für die es in jedem Bundesland eine verantwortliche, koordinierende Stelle geben muss.
Die BAGSO setzt sich zudem dafür ein, dass die Einrichtung und Arbeit von Seniorenvertretungen auf Landesebene und in den Kommunen ver-

Zur Pressemitteilung:

https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/fuer-ein-gutes-leben-im-alter/

bindlich geregelt wird. Ein zentraler Baustein sind dabei Anhörungsrechte: Das Votum von Seniorenvertretungen sollte bei allen landes- und kommunalpolitischen Maßnahmen, die für Seniorinnen und Senioren relevant sind, gehört und in der weiteren politischen Diskussion berücksichtigt werden.
Das Positionspapier „Für ein gutes Leben im Alter“ richtet sich an Verantwortliche in Parteien und Fraktionen auf Landesebene sowie an Engagierte in Seniorenarbeit und Seniorenpolitik.“

Europawahl 2024: Die BAGSO bezieht Stellung für die gesellschaftliche Teilhabe Älterer

Die Pressemitteilung lautet folgermaßen:
Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen ruft dazu auf, die gesellschaftliche Teilhabe Älterer und das Miteinander der Generationen in Europa zu stärken. Vor der Europawahl im Juni 2024 richtet sie sich mit einer Stellungnahme an die Kandidatinnen und Kandidaten. Das Europäische Parlament könne einen wichtigen Beitrag zu einer solidarischen und demokratischen Gesellschaft leisten, in der alle gut älter werden können, heißt es in dem Papier. Die BAGSO fordert insbesondere Maßnahmen gegen Altersdiskriminierung, die eine der häufigsten Formen von Diskriminierung in der Europäischen Union (EU) ist.
Die BAGSO mahnt an, eine europaweite Antidiskriminierungsrichtlinie zu verabschieden, wie sie seit vielen Jahren angestrebt wird. Zudem fordert sie, in der EU alternsfreundliche Umgebungen zu schaffen und die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) in den Mitgliedstaaten flächendeckend umzusetzen. Um soziale Ungleichheit und Armut zu bekämpfen, setzt sich die BAGSO unter anderem für mehr Bildungsangebote für Ältere ein. „Je früher im Lebensverlauf Maßnahmen greifen, desto größer sind die Chancen für ein gutes und würdevolles Leben im Alter“.
Als Interessenvertretung der älteren Generationen fordert die BAGSO auch einen besseren Schutz der Rechte älterer Menschen. Von der EU erwartet sie einen entschiedenen Einsatz für eine UN-Altenrechtskonvention.

Zur Pressemitteilung und der Stellungnahme:

https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/gesellschaftliche-teilhabe-aelterer-menschen-in-europa-staerken/

Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige: BAGSO fordert Familienpflegegeld

In der Aktuellmeldung führt die BAGSO aus:
„Zum Equal Care Day am 29. Februar 2024 ruft die BAGSO die Bundesregierung dazu auf, ihrer Koalitionsvereinbarung nachzukommen und eine Lohnersatzleistung für pflegebedingte berufliche Auszeiten einzuführen. Der Unabhängige Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf hat ein konkretes Modell zur Reform von Pflegezeit und Familienpflegezeit vorgeschlagen. Ein wichtiger Teil der Reform ist eine steuerfinanzierte Lohnersatzleistung. Zudem empfiehlt der Beirat eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Entlastung pflegender Angehöriger. Die BAGSO unterstützt die Empfehlungen des Beirats ausdrücklich.
Das vom Beirat entwickelte Modell für ein Familienpflegegeld zielt auf eine Förderung der geschlechtergerechteren Aufteilung der informellen Pflege. Bis heute wird der Großteil der unbezahlten Sorge- und Pflegearbeit von Frauen erbracht. Die Übernahme des Löwenanteils von Angehörigenpflege verschärft ihre finanzielle Benachteiligung im Lebensverlauf und erhöht das Risiko für Altersarmut.

Zur Aktuellmeldung und Empfehlung des Unabhängigen Rates:

https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/pflegezeit-analog-zur-elternzeit-bagso-zum-equal-care-day-2024/

Der Equal Care Day setzt sich für eine faire Verteilung der Sorgearbeit ein. Er will zudem zur Sichtbarkeit und Wertschätzung von Sorge und Pflege beitragen."

Recht auf analoge Zugänge

In unseren Veranstaltungen kommt das Thema Digitalisierung immer wieder auf. Dabei beschäft die Menschen auch die Erhaltung und/oder Schaffung von analogen Zugängen. Auch Heribert Prantl fordert in einem Interview mit der BAGSO, dass analoge Teilhabe am Leben den Rang eines Grundrechtes bekommen soll.
Die BAGSO führt in ihrem Newsletter näher aus:
„Der Journalist und Buchautor Heribert Prantl hat im Gespräch mit der BAGSO gefordert, dass das Recht auf analoge Teilhabe den Rang eines Grundrechts bekommen sollte. Es sei wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger bei allen Fragen der Grund- und Daseinsvorsorge gut und unkompliziert mit Behörden verkehren können, auch ohne das Internet in Anspruch zu nehmen. Dies betreffe nicht nur Menschen, die den Umgang mit digitalen Medien nicht gelernt haben. Viele wollten bewusst kein Smartphone nutzen, um weniger Datenspuren zu hinterlassen. „Ein Aufstand der Analogen ist notwendig, um der Politik klar zu machen: Das ist ein grundlegendes Problem der Gesellschaft", so Heribert Prantl im BAGSO-Gespräch. Prantl war bis 2019 Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung und leitete über zwanzig Jahre die Ressorts „Innenpolitik" und „Meinung"."

Zum Interview:

https://www.bagso.de/themen/digitalisierung/aktion-leben-ohne-internet/aktuelle-meldungen/interview-mit-heribert-prantl/

Antidiskriminierungsstelle fördert Projekte gegen Altersdiskriminierung

Im Newsletter der BAGSO heißt es dazu:
„Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes will ab Mai 2024 konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung fördern, darunter auch Maßnahmen gegen Altersdiskriminierung. Gefördert werden können Maßnahmen, die einen Beitrag für realistische und differenzierte Altersbilder leisten, die für Altersdiskriminierung sensibilisieren und zur Verhinderung und Beseitigung von Diskriminierung beitragen. Ebenfalls förderfähig sind Projekte, die ältere Menschen befähigen, sich für ihr Recht auf Antidiskriminierung einzusetzen oder solche, die sich mit dem Thema Mehrfachdiskriminierung auseinandersetzen. Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes stellt für die Projektförderung bis zu 150.000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden Vorhaben mit einer Laufzeit vom 01. Mai 2024 bis zum 31. Januar 2025.
Einen Antrag auf Projektförderung können überregional und bundesweit tätige Senioren-Organisationen bis zum 8. April 2024 per E-Mail stellen. Die Mailadresse lautet poststelle@ads.bund.de."

Mehr Informationen:

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-uns/zuwendungen/zuwendungen-node.html#doc470608bodyText4

Wir pflegen e. V. stellt eine kostenfreie App für pflegende Angehörige zur Verfügung

Auf der Webseite wird die App folgendermaßen beschrieben:
„Die Pflege eines Angehörigen nimmt häufig sehr viel Zeit in Anspruch. Mal vor die Tür zu kommen, Freude und Familie zu treffen – dafür bleibt oftmals keine Zeit.

Mehr Informationen und zum Download der App:
https://wir-pflegen.net/helfen/in-kontakt-app-fuer-pflegende-angehoerige

Deshalb hat wir pflegen e.V. die kostenfreie App in.kontakt entwickelt. Sie bietet die Möglichkeit sich mit anderen pflegenden Angehörigen zu vernetzen und sich über Herausforderungen im Pflegealltag auszutauschen: zu jeder Zeit, an jedem Ort, zu jeder Frage – datengeschützt. Pflegende Angehörige haben die Möglichkeit sich auszutauschen, gegenseitig Fragen zu stellen und praktische Tipps zu teilen. Dies ist in den Chat-Kanälen in offener Runde oder im privaten 1:1-Chat möglich. Gerne richten wir auch private Chat-Kanäle für Selbsthilfegruppen ein.
Ebenso bietet die App die Möglichkeit sich zum Verein wir pflegen zu informieren oder unsere aktuellen Veranstaltungen zu besuchen. Darüber hinaus bietet die App weitere Funktionen an, die wir stetig ausbauen und verbessern.
Die neue App ist barrierearm und kontrastreich gestaltet. in.kontakt ist im App Store und PlayStore verfügbar. Laden Sie die App herunter und kommen Sie in.kontakt!“

AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

Neues aus dem Fachreferat

Anne Hensel
TMASGFF

Evaluation ThürSenMitwBetG

In 2023 wurde die Wirkung des ThürSenMitwBetG durch Ramboll Management GmbH evaluiert und dem TMASGFF ein entsprechender Evaluationsbericht vorgelegt. Gemeinsam mit dem Landesseniorenrat erarbeitete das Referat Familien- und Seniorenpolitik einen Umsetzungsplan zu den Handlungsempfehlungen des Evaluationsberichtes. Dieser wird nun voraussichtlich im April in einer Kabinettssitzung vorgestellt und im Anschluss an den Landtag und den Städte- und Gemeindebund gesandt.

Landesfamilienförderplan

Der Landesfamilienförderplan 2024-2026 wurde im Dezember 2023 durch den Landesjugendhilfeausschuss beschlossen. Nun geht es an die Umsetzung des Planes. Aufgrund des weiten Familienbegriffes ist der Plan nicht nur ein Förderplan für Familien, sondern auch Senior:innen. Neben zahlreichen bestehenden Projekten sollen mit dem neuen Landefamilienförderplan auch neue Projekte für Senior:innen umgesetzt werden. Aktuell befindet sich das Fachreferat in unterschiedlichen Gesprächen mit Trägern und wird den Landesseniorenrat informieren, sobald die neuen Projekte beginnen.

Familien-App

Bereits jetzt können Anbieter ihr Interesse zur Teilnahme an der Thüringer-Familien-App über https://familienapp.thueringen.de/ bekunden. Auf der Webseite ist zudem ein Informations- sowie FAQ-Bereich zu finden und es gibt die Möglichkeit, Anregungen und weitere Fragen zu formulieren. Ab dem 01.07.2024 soll ein Prototyp der App zur Verfügung stehen, welcher zunächst intensiv von einem nicht öffentlichen Personenkreis über einen längeren Zeittraum getestet werden soll. Der Seniorenbereich soll in der App eine tragende Rolle spielen.

Fachtag „Zusammen.Familie.Leben“ - Familienförderung in Thüringen

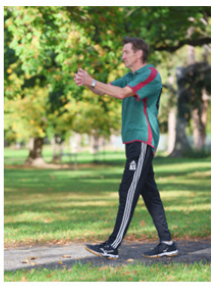
Am 15.05.2024 von 9:30 – 16:00 Uhr findet in der Festhalle Ilmenau der Fachtag „Zusammen.Familie.Leben“ - Familienförderung in Thüringen statt. Der Fachtag soll zum Internationalen Tag der Familie zeigen, welche Unterstützungsmaßnahmen auf regionaler und überregionaler Ebene für Familien und Senior:innen geschaffen wurden. Lernen Sie die Akteur:innen und Projekte kennen, tauschen Sie sich aus, vernetzen Sie sich, nehmen Sie neue Inspirationen mit – erkunden Sie die vielfältigen Angebote der Thüringer Familien- und Seniorenförderung. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich unter: https://www.tmasgff.de/fachtag-familienfoerderung

Generationenübergreifendes Kartenspiel des BeBeQu-Projektes ergänzt Schulung zum Bewegungsbegleiter

Andrea Priebe
AGETHUR

Im Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“, einer vom Bündnis der gesetzlichen Krankenkassen in Thüringen geförderten Kooperation von Landessportbund (LSB), Thüringer Volkshochschulen und AGETHUR zur Bewegungsförderung für Menschen ab 60 Jahren ist das Kartenspiel

„3 bewegt!“ entstanden. Dabei wird auf zehn 3er-Kartensets eine sportliche Übung in drei Schwierigkeitsstufen in Bild und Wort erläutert. Ziel des Spieles für 2-4 Personen nahezu jeden Alters ist es, die zusammengehörigen 3er-Sets zu sammeln, vollständig abzulegen und dabei die auf den Spielkarten abgebildeten Übungen auszuführen. Zehn aktive Sportlerinnen und Sportler unterschiedlicher Altersgruppen, darunter auch die Seniorenbeauftragte des Kreises Hildburghausen Marion Seeber, haben die Entstehung des Spiels ehrenamtlich als Fotomodels unterstützt. Sie stehen als Breiten- und Leistungssportler stellvertretend für die überaus vielfältige Thüringer Sportvereinslandschaft und zeigen, dass regelmäßige Bewegung dazu beitragen kann, bis ins hohe Alter fit zu bleiben. Ihnen allen gilt ein herzlicher Dank für ihre Mitwirkung am Spiel sowie für ihr zumeist jahrelanges Engagement im Vereinssport. Das Kartenspiel „3 bewegt“ ist vorrangig als Begleitmaterial im Rahmen der kostenfreien Schulung zum „Bewegungsbegleiter“ erhältlich, die das BeBeQu-Projekt landesweit anbietet. Bewegungsbegleiterinnen und Bewegungsbegleiter sind in der Lage, einfache und unverbindliche, aber regelmäßige Bewegungsimpulse für ältere Menschen zu gestalten. Für die entsprechenden niedrigschwelligen Angebote in ihrer unmittelbaren Lebenswelt benötigen Bewegungsbegleiter und Bewegungsbegleiterinnen jedoch keine Professionalisierung im Sinne der Übungsleiter- und Trainer-Lizenzen der deutschen Sportbünde. Die notwendigen Grundlagen vermitteln die Mitarbeitenden des BeBeQu-Projektes in zwei mehrstündigen Schulungen (Basis- und Aufbaumodul). Im Basismodul geht es zunächst um Fragen, wie sich der Körper im Alter verändert oder welche Rolle die psychische Gesundheit für die körperliche Funktionsfähigkeit spielt. Im Praxisteil lernen die Teilnehmer, wie man Bewegungseinheiten sinnvoll strukturiert, geeignete Übungen für Menschen ab 60 Jahren wählt und diese richtig und ohne Verletzungsrisiko ausführt. Das Aufbaumodul vertieft und erweitert die praktische Übungsauswahl und bietet auch Raum für einen ersten Erfahrungsaustausch der Bewegungsbegleiter. Der nächste Schulungstermin im Basismodul findet am 6. Mai 2024 in Hermsdorf (Saale-Holzland-Kreis) statt. An dieser Schulung interessierte Personen können sich an Tim Kraft, BeBeQu-Regionalkoordinator in Hermsdorf, wenden (tim.kraft@shk.vhs-th.de). Darüber hinaus bietet das BeBeQu-Projekt Schulungen zum Bewegungsbegleiter als Inhouse-Angebot für Sozialraumakteure in Thüringer Kommunen an. Entsprechende Anfragen können an Isabelle Scholz, Referentin für Sportentwicklung beim LSB (i.scholz@lsb-thueringen.de), gerichtet werden.



Förderkampagne der Amadeu Antonio Stiftung: Gegenwind – Förderfonds für Ostdeutschland

Im Ausschreibungstext heißt es:
„Es ist Zeit für Gegenwind. Um Rechtsextremismus und verfassungsfeindliche Bestrebungen aufzuhalten, braucht es mehr als Warnungen, Aufrufe und allgemeine Bekenntnisse zu Demokratie und Toleranz. Es braucht Projekte, die konkret vor Ort Beteiligung anbieten, die Werte des Grundgesetzes vermitteln und Solidarität praktizieren, indem sie Menschen schützen und unterstützen, die ausgegrenzt oder benachteiligt sind. Es braucht Initiativen, die gegen Hass und Demokratieverdrossenheit aufstehen, die der Hetze gegen Minderheiten, vermeintliche „Eliten“ und Andersdenkende mit Aufklärung und einer demokratischen Debattenkultur entgegentreten.
Für solche Projekte haben wir den Gegenwind – Förderfonds für Ostdeutschland ins Leben gerufen. Mit mindestens 150.000 Euro wollen wir Initiativen unterstützen, die sich für ein demokratisches, solidarisches Ostdeutschland und gegen den wachsenden Einfluss rechtsextremer Kräfte engagieren. Der Schwerpunkt unserer Kampagne liegt in Thüringen, aber auch Projekte aus Sachsen und Brandenburg sind zur Bewerbung eingeladen. Die geförderten Projekte dürfen sich jedoch nicht parteipolitisch positionieren oder im Rahmen von Demonstrationen oder Kampagnen zur (Gegen-)Wahl einzelner Parteien aufrufen.
Für eine Förderung mit bis zu 5.000 Euro können sich Projekte bewerben, die zum Beispiel

- lokal wirksame partei- und milieuübergreifende Kampagnen für eine aktive Wahlbeteiligung anstoßen
- Konsequenzen und konkrete Auswirkungen der Einflussnahme von rechtsextremen Bewegungen und Netzwerken vor Ort aufzeigen
- praktische Aktionen zur Unterstützung demokratischer Zivilgesellschaft, marginalisierter Personen und Kommunalpolitik in rechtsextrem beeinflussten Gemeinden entwickeln
- Betroffene rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt unterstützen und zu ihrem Schutz beitragen
- Schlüsselakteure ihrer Region ins Boot holen (z.B. lokale Wirtschaftsunternehmen oder Kultureinrichtungen), um gemeinsam Position für die Werte des Grundgesetzes zu beziehen und sich schützend vor die Zivilgesellschaft zu stellen
- kommunale Akteure wie Jugendämter, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte dabei unterstützen, ihren professionellen Auftrag in rechtsextrem beeinträchtigten Kommunen umsetzen zu können
- sich mit zentralen Streitfragen und Anforderungen einer demokratischen Kultur auseinandersetzen, wie z.B. mit dem Neutralitätsgebot und seiner konkreten Umsetzung vor Ort
- Herausforderungen im ländlichen Raum adressieren, die von Rechtsextremen zur Mobilisierung genutzt werden, z.B. Energiepolitik, Verkehrspolitik, Landwirtschaft, demografischer Wandel, Bildung u.a. Themen

Parallel zur Förderung stehen wir den Projektträgern mit Beratung, Vernetzung und einem Kampagnenangebot zur Verfügung. Lasst uns gemeinsam die rechtsextreme Landnahme aufhalten“

Mehr Informationen:

https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gegenwind-foerderfonds-fuer-ostdeutschland-108789/

Neues Projekt „Neue Zugangswege zur Stärkung der Selbsthilfe Demenz“ seit Februar 2024

Anne-Kathrin Olbrich

Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.

Die Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. Selbsthilfe Demenz startete im Februar 2024 mit dem Projekt „Neue Zugangswege zur Stärkung der Selbsthilfe Demenz“ in der Geschäftsstelle Erfurt. Diese Projektstelle wird nach §20 h SGB V durch die kassenindividuelle Projektförderung der AOK finanziert. Das Projekt soll in den kommenden zwei Jahren, die Selbsthilfe in Thüringen für die Zielgruppe der Menschen mit Demenz und deren Angehörigen stärken. Im Vordergrund steht eine Bedarfserhebung, um im Anschluss ein gezieltes Konzept zu entwickeln. Insbesondere sollen aber auch die Selbsthilfegruppen vor Ort bedarfsgerechte Unterstützung erhalten. Interessierte können Frau Olbrich unter der E-Mail: anne-katrin.olbrich@alzheimer-thueringen.de oder unter Telefon 0361/60 255 744 kontaktieren.

Aufruf zur Mitmachaktion „Was ist für Dich Familie? Male uns ein Bild!“

Einsendeschluss 31.03.2024

Carolin Jost

Sachbearbeiterin Regionale Familienförderung

Aus dem Ministerium kam folgender Aufruf:
„Im Rahmen der Ausgestaltung des Fachtages zur Thüringer Familienförderung „Zusammen.Familie.Leben.“ am 15. Mai 2024 in Ilmenau, möchte das für die regionale und überregionale Familienförderung zuständige Fachreferat des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie eine kleine Ausstellung verwirklichen, welche die individuellen und vielfältigen Familienbilder in Thüringen visualisiert.

„Was ist für dich Familie? Wo findet Familie statt? Wie sieht Familie für dich aus?“
Mit Stift oder Farbe und Papier können die eigenen individuellen Vorstellungen von Familie festgehalten werden.
Ziel ist eine Vielzahl von persönlichen Darstellungen des eigenen verinnerlichten Familienbegriffs in Form einer Zeichnung oder Gemälden aller Art, von Teilnehmenden jeden Alters.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen und viele kreative Kunstwerke und bitten Sie daher den Aufruf sowie Aushang an Ihre Einrichtungen sowie Projekte und mögliche Interessenten weiterzuleiten. Bitte beachten Sie den Hinweis, dass ohne die angefügte Einverständniserklärung das künstlerische Werk nicht verwendet werden kann.“

„ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030“: Abschluss der Workshopreihe zum Schwerpunkt Pflege

Medieninformation des TMASGFF

vom 31.01.2024

Das Thüringer Gesundheitsministerium hat heute im Rahmen der Werkstattreihe „ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030“ zum Abschluss-Workshop Pflege nach Erfurt eingeladen. Auf der Agenda stand neben der Strategie zur Entwicklung eines Pflegeentwicklungsplans auch die Initiierung einer Thüringer Demenzstrategie. Themenschwerpunkte der vergangenen Workshops waren Pflegende Angehörige, die Pflegeplanung in den Kommunen, die Pflegeplanung auf Landesebene und Pflegefachkräfte. Der heutige Abschlussworkshop markiert das Ende der Reihe.

Gesundheitsministerin Heike Werner resümiert: „Ziel unserer Workshops war es, einen Grundstein für eine moderne Weiterentwicklung der Thüringer Pflegelandschaft zu legen. Dank der regen Beteiligung ist uns das gelungen. An einigen Stellen wurde leidenschaftlich diskutiert. Das ist nur verständlich und gut so, denn schließlich ist Pflege ein Thema, dass jeden von uns auch ganz persönlich früher oder später unmittelbar betrifft. Alle Akteure sind sich einig, dass Pflege eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Um die nötigen Veränderungen zu erreichen, braucht es daher auch weiterhin gemeinsame Bestrebungen und eine enge Zusammenarbeit."
Um künftig Bedarfe im Pflegebereich schneller erkennen zu können und den Austausch zu intensivieren und zu bündeln, soll ein Thüringer Pflegenetzwerk etabliert werden. Die Fortsetzung und Vertiefung der Vernetzung zwischen den Akteuren sowie die Unterstützung von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen sollen hier im Fokus stehen.
„Wir werden jetzt festlegen, welche Maßnahmen wir zur Verbesserung der Situation von Pflegebedürftigen, pflegenden Angehörigen und Pflegefachkräften gemeinsam lang-, mittel- und auch kurzfristig umsetzen können. Der Beteiligungsprozess endet also nicht mit den Workshops", ergänzt Gesundheitsministerin Werner.

Die Ergebnisse der Workshopreihe fließen darüber hinaus unmittelbar in den Thüringer Pflegeentwicklungsplan ein. Dieser wird aktuell vom Thüringer Gesundheitsministerium entwickelt und bildet die Grundlage für die Pflegepolitik des Landes bis zum Jahr 2030.
Hintergrund
Der demografische Wandel, der Fachkräftemangel, steigende Kosten – all das stellt das Thüringer Gesundheitswesen vor erhebliche Herausforderungen. Um mit den Akteuren der Gesundheitsversorgung ins Gespräch zu kommen und Veränderungsprozesse anzustoßen, hat das Thüringer Gesundheitsministerium bereits 2022 die Dialogwerkstatt „ZUKUNFT. GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030" initiiert. Nach dem Schwerpunkt Thüringer Krankenhausplanung endet nun auch die Workshopreihe zum Thema Pflege.
Im Rahmen von präsenz- und onlinebasierten Veranstaltungen wurden seit Juli 2023 verschiedene Aspekte der Pflege von Beteiligten des Thüringer Pflege- und Gesundheitswesen aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Verwaltung intensiv diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet.
Die Umsetzung des Werkstattprozesses wird von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. – AGETHUR koordiniert.
Weitere Informationen finden Sie unter: https://zukunft-gesundheit.thueringen.de/

Überarbeitung der Unterinternetseite ‚Pflegende Angehörige' des TMASGFF

Im Rahmen der Thüringer Pflegewerkstatt wurde immer wieder angemahnt, dass es für pflegende Angehörige schwierig ist, alle Informationen zusammen zu sammeln. Aus diesem Grund wurde nun die Internetseite so gestaltet, dass die wichtigsten Informationen für Pflegende Angehörige zu Angeboten und Leistungen gut aufbereitet ist.
Die Unterseite ist über den folgenden Link abrufbar: https://www.tmasgff.de/gesundheit/pflege/pflegende-angehoerige

1,4 Millionen Euro für Niederlassungen im ländlichen Raum

Medieninformation des TMASGFF

vom 09.02.2024

Mit der 2023 novellierten „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Niederlassung von Ärzt:innen, Zahnärzt:innen und Apotheker:innen im ländlichen Raum“ wurde die Niederlassungsförderung im Freistaat Thüringen unter anderem auf Zahnarztpraxen und Apotheken ausgeweitet. Für das Haushalsjahr 2024 stehen insgesamt 1,415 Millionen Euro für die Niederlassungsförderung zur Verfügung.
Hierzu erklärt die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner: „Die flächendeckende und bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung in Thüringen ist ein zentrales Anliegen der Thüringer Landesregierung. Hierzu zählt neben einem umfassenden Angebot an Haus- und Facharztpraxen vor allem auch die zahnärztliche und kieferorthopädische Versorgung. Dieser Zielstellung folgend, hat das Thüringer Gesundheitsministerium 2023 die Richtlinie zur Förderung von Niederlassungen im ländlichen Raum grundlegend überarbeitet und erweitert. So wurde die maximale Förderhöhe für Investitionen von 20.000 Euro auf bis zu 40.000 Euro angehoben. Darüber hinaus greift die Niederlassungsförderung nun erstmals auch für Apotheken und Zahnarztpraxen. Bisher stand sie ausschließlich für Allgemein- und Facharztpraxen zur Verfügung. Ich möchte daher insbesondere auch Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker dazu aufrufen, von der Förderung Gebrauch zu machen.“
Hintergrund:
Die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Niederlassung von Ärzt:innen, Zahnärzt:innen und Apotheker:innen im ländlichen Raum“ ist rückwirkend zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025. Anträge können über das Thüringer Landesverwaltungsamt gestellt werden.
Weitere Informationen zur Antragstellung unter: https://www.aw-landesverwaltungsamt.thueringen.de/aktuelles/wichtige-hinweise/niederlassungsfoerderung-von-zahn-aerztinnen-und-apothekerinnen-im-laendlichen-raum-in-kraft-getreten

Safer Internet Day: Thüringen stärkt ältere Menschen beim sicheren Umgang mit Medien

Medieninformation des TMASGFF

vom 06.02.2024

Die Fähigkeit, digitale Medien selbstbestimmt und sicher zu nutzen, ist zu einer Schlüsselkompetenz für gesellschaftliche Teilhabe geworden. Mit Blick auf den demografischen Wandel dürfen gerade ältere Menschen, als bedeutender Teil unserer Gemeinschaft, nicht durch die Digitalisierung abgehängt werden. Thüringen ist daher bereits seit vergangenem Jahr Mitglied im „Digitalpakt Alter“. Der DigitalPakt Alter vereint Partner, um sicherzustellen, dass ältere Menschen die Chancen der Digitalisierung nutzen können.
Anlässlich des heutigen Safer Internet Day betont Thüringens Sozialministerin Heike Werner daher die Notwendigkeit, ältere Generationen sicher in die digitale Welt zu führen und digitale Kompetenzen zu stärken: „Als Mitglied im DigitalPakt Alter ist es uns wichtig, ältere Menschen bei einem sicheren Umgang mit Medien zu unterstützen. Dafür setzen wir auf den Erfahrungsaustausch und neue Impulse, um bestehende Projekte weiter auszubauen. Digitale Selbstbestimmung - das ist das Ziel.“
Das Thüringer Sozialministerium fördert bereits vielfältige Projekte und Initiativen, die ältere Menschen fit für die digitale Welt machen
So können im Rahmen des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) Landkreise und kreisfreie Städte

Unterstützungsangebote vor Ort selbst planen und umsetzen. In diesem Zusammenhang werden auch Smartphone-Kurse, digitale Sprechstunden oder Themennachmittage für ältere Menschen gefördert.
Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „Aktiv mit Medien“ des Mit Medien e. V. Bereits seit 2017 schult das Projekt Ehrenamtliche zu Medienmentorinnen und Medienmentoren, die älteren Menschen den sicheren Umgang mit Smartphone und Tablet vermitteln. Ziel ist es, Ängste im Umgang mit Medien abzubauen und Kompetenzen zu stärken.
Sozialministerin Heike Werner betont: „Ich bin froh, dass wir in Thüringen bereits erfolgreiche Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren im Bereich Medienbildung etabliert haben. Unsere Vision ist es, dass ältere Menschen in Thüringen die digitale Welt sicher und selbstbestimmt nutzen können. Dafür brauchen wir flächendeckende Angebote.“

Auch im Landesfamilienförderplan 2024 - 2026 ist das Thema Medienbildung für Seniorinnen und Senioren ein besonderer Schwerpunkt in der Projektförderung . Im Zuge dessen sind auch neue Projekte geplant, um ältere Menschen beim sicheren und kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen. Dabei steht vor allem die flächendeckende Unterstützung, insbesondere im ländlichen Raum, im Fokus.
Weitere Informationen:
Thüringen im Digitalpakt Alter: https://www.digitalpakt-alter.de/partner/thueringen/
Projekt „Aktiv mit Medien“: https://mitmedien.net/aktiv-mit-medien/

„Inklusion geht uns alle an“. Sozialministerin Heike Werner ruft zur Beteiligung an Online-Umfragen auf

Medieninformation des TMASGFF

vom 07.03.2024

Das Thüringer Sozialministerium hat heute, den 7. März 2024, unter dem Stichwort „Teilhabedialog“ zwei Online-Umfragen zum Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Freistaat Thüringen“ veröffentlicht. Ausgangspunkt für die breit angelegten Bürger-Befragungen sind zum einen die Evaluation des Thüringer Gesetzes zur Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (ThürGIG) und zum anderen die Erstellung eines Thüringer Teilhabe-Berichts.
Sozialministerin Heike Werner hierzu: „Inklusion geht uns alle an. Daher beteiligen wir in beiden Verfahren die Zivilgesellschaft ganz aktiv. Es sind die Menschen mit Behinderungen selbst, deren Vertraute und Angehörige, die uns am besten über ihre Lebenssituation berichten können. Um verwertbare Ergebnisse zu bekommen, brauchen wir daher eine hohe Beteiligung an beiden Befragungen. Ich bitte alle Thüringerinnen und Thüringer mit einer Einschränkung: Nehmen Sie selbst an der Umfrage teil und leiten Sie die Informationen zu den Umfragen an andere Menschen mit Behinderungen weiter. Helfen Sie uns dabei, ein möglichst genaues Bild der aktuellen Situation zu bekommen – nur so können wir Lücken erkennen und Veränderungen anstoßen.“
Die Umfrage „Teilhabe-Bericht“ enthält Fragen zu verschiedenen Themen, zum Beispiel zu Wohnen, Arbeit oder Freizeit. Die Umfrage „Evaluation“ enthält unter anderem Fragen zur Barrierefreiheit von Behörden. Beide Umfragen können vom 07. März bis zum 12. Mai 2024 online beantwortet werden. Die Teilnahme an den Umfragen erfolgt freiwillig und anonym.
Weitere Informationen sowie die Links zu den Umfragen finden Sie unter: https://www.tmasgff.de/teilhabedialog

Hintergrund
Thüringen bemüht sich seit vielen Jahren über verschiedene Maßnahmen und Instrumente, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben zu verbessern. Um diesen Weg konsequent in allen Bereichen fortsetzen zu können, werden derzeit zwei Analysen parallel durchgeführt.
Hierbei handelt es sich zum einen um die Evaluation des Thüringer Gesetz zur Inklusion und Gleichstellung von für Menschen mit Behinderungen (ThürGIG). Das Gesetz schafft die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Thema Inklusion und verpflichtet die öffentlichen Stellen in Thüringen unter anderem zur Einhaltung von Mindeststandards in der baulichen und kommunikativen Barrierefreiheit. Zielsetzung der Gesetzesevaluation ist es, Impulse für die nächste Überarbeitung des Thüringer Behindertengleichstellungsgesetzes zu bekommen. Die Evaluation ist in Paragraf 26 Absatz 2 des ThürGIG vorgeschrieben.
Zum anderen wird derzeit ein sogenannter Teilhabebericht erstellt, der ganz konkret die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen im Freistaat untersuchen, beschreiben und letztlich einzelne Verbesserungsvorschläge aufzeigen soll. Der Bericht ist in Paragraf 26 Absatz 1 ThürGIG vorgeschrieben.
Die einzelnen Schritte hin zu tatsächlichen Verbesserungen sollen dann entweder in einer Anpassung des Thüringer Behindertengleichstellungsgesetzes oder im sogenannten Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention Niederschlag finden. Vor diesem Hintergrund wird die derzeit bestehende Version 2.0 des Maßnahmenplans ab Herbst 2024 in einem beteiligungsorientierten Verfahren zur Version 3.0 fortgeschrieben.

Veranstaltungshinweise

21.03.2024 // 9.30 – 15.30 Uhr
Paul-Schneider-Haus, Weimar
POLITISCHE STREITKULTUR IM QUARTIER – HALTUNG ZEIGEN IN RAUEN ZEITEN?!
Mehr Informationen und Anmeldung: https://agethur.de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/erfahrungsaustausch-thueringer-quartiersakteure-leben-im-quartier-1

21.03.2024 // 9.00 – 15.00 Uhr
Bildungsstätte St. Martin, Erfurt
SEMINAR „ CAPACITAR* – MIT EINFACHEN KÖRPERÜBUNGEN DIE EIGENEN LEBENSKRÄFTE STÄRKEN“
Mehr Informationen und Anmeldung: https://alzheimer-thueringen.de/schulungen/seminar-05-capacitar-mit-einfachen-koerperuebungen-die-eigenen-lebenskraefte-staerken/

15.04.2024 // 14.00 – 17.00 Uhr
Collegium Maius Erfurt
PRÄSENTATION DES ABSCHLUSSBERICHTES DER EVALUATION DES PROGRAMMES AGATHE
Mehr Informationen: https://optimedis.de/events/abschlussveranstaltung-evaluation-von-agathe/

AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

Bleicherode

Klaus Schweineberg

Vorsitzender des Seniorenbeirates der Landgemeinde Stadt Bleicherode

Aktivitäten des Bleicheröder Seniorenbeirates zu Beginn des Jahres 2024

Schon seit mehreren Jahren erscheint halbjährlich unser Seniorenmagazin „Vor Ort“, in dem Sehenswürdigkeiten, verdienstvolle Personen, besondere geschichtliche und aktuelle Ereignisse u. a. m. aus den 14 Ortschaften unserer Landgemeinde von Seniorinnen und Senioren vorgestellt werden. Die nächste Ausgabe ist derzeit in Vorbereitung und wird erneut vom Seniorenbeirat finanziert. Die 1000 Hefte umfassende Auflage wird im Juni wieder kostenlos von den Mitgliedern und Helfern des Seniorenbeirates in den Seniorenhaushalten der Ortschaften verteilt. Dabei ist es uns wichtig, immer das persönliche Gespräch mit den Empfängern zu führen.

In den vierteljährlich stattfindenden Seniorengesprächen werden von Fachleuten speziell Senioren interessierende Themen referiert und anschließend diskutiert. Im März geht es darum, welche Versicherungen für Senioren wichtig sind und welche keinen großen Nutzen für sie bringen. Referentin wird eine ehemalige Versicherungskauffrau sein. Im Juni spricht dann (wie in jedem Jahr) ein Kriminalhauptkommissar der Polizeidirektion Nordhausen zu Sicherheitsfragen bzgl. Internet-, Einbruchs- und Betrugskriminalität. Neben der Erläuterung der Maschen von Kriminellen gibt er vor allem Hinweise zum Schutz vor diesen.

Unsere monatlichen öffentlichen Sitzungen führen uns nun schon in der zweiten Runde in alle Ortschaften unserer Landgemeinde und leisten somit einen Beitrag, damit aus der Landgemeinde eine Landgemeinschaft werden kann.

Neben einer ganzen Reihe weiterer Aktivitäten haben wir im Januar mit einer neuen Veranstaltungsreihe begonnen. Unter dem Motto „Stadtgeschichte(n)“ veranstalten wir einmal monatlich einen Foto- und Filmnachmittag mit zugehörigen Erläuterungen. Im Januar stand die Geschichte des Schulwesens in Bleicherode im Mittelpunkt, im Februar wurden ehemalige Gaststätten unserer Stadt in Wort und Bild vorgestellt. Dabei wurde mit vielen Bildern erläutert, wie sie früher einmal ausgesehen haben, und (wenn die Gebäude noch existieren) wie sie heute gestaltet sind. Im März werden im Rahmen der jüdisch-israelischen Kulturtage in Thüringen dann Gebäude und die Geschichte der ehemaligen jüdischen Gemeinde in Bleicherode präsentiert. Bereits einige Tage vorher gibt es schon einen (nicht vom Seniorenbeirat gestalteten) ganzen Tag im Zeichen dieses Ereignisses. Dort wird u. a. ein von einem Bleicheröder Kunstschnitzer gestaltetes Modell der damals in unserem Ort stehenden Synagoge erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Dieser Künstler hat übrigens auch die hölzerne Skulptur des Schneckenhengstes, des am Rathaus stehenden Bleicheröder Wahrzeichens, erschaffen (s. Foto).
Um aber auf unsere „Stadtgeschichte(n)“ zurückzukommen, sind wir stolz, dass die Vorträge von Senioren für Senioren (und andere Interessierte) gestaltet werden. Und sie werden mit großem Interesse angenommen. Kamen zur ersten Veranstaltung ca.
50 Personen, so waren es beim zweiten mal schon mehr als 60 Besucher. Ähnliche Zusammenkünfte fanden bereits auch in den drei Gemeinden

Friedrichsthal / Etzelsrode und Wipperdorf statt und sollen auch in den anderen Ortschaften der Landgemeinde initiiert werden. Das Interesse dafür ist auf jeden Fall vorhanden.

Hildburghausen

Marion Seeber,

Seniorenbeauftragte und Vorsitzende des Seniorenbeirates Hildburghausen

Aktuelles aus dem Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen

Am 28. Februar 2024 fand die erste Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Hildburghausen statt.
Insgesamt nahmen 18 Personen an der Sitzung teil, die öffentlich stattfand.
Themen der Sitzung waren:

- Information zur durchgeführten Veranstaltung Entlastungsbeitrag 125 € ab Pflegegrad 1 am 31. Januar im Sitzungssaal altes Rathaus in Hildburghausen, 59 Bürgerinnen und Bürger nahmen daran teil
- Auswertung der Mitgliederversammlung des Landesseniorenrates vom 05. Februar 2024 in Erfurt mit Vorstellung der Empfehlungen Wahlbausteine für die Kommunalwahlen 2024
- Information zur online Veranstaltung Entwurf Ehrenamtsgesetz für Thüringen
- Stand Vorbereitung 2. Seniorentag des Landkreises am 06. Juni 2024 im Rahmen der 700 Jahrfeier der Kreisstadt Hildburghausen
- Teilnahme 10. Sozialgipfel in Thüringen am 19. März 2024 im Thüringer Landtag
- Thema Finanzen 2023 und 2024
- Kommunalwahlen 2024 und unsere Forderungen an die Kommunalpolitik, Erstellung unserer Wahlbausteine für die Kommunalwahlen im Landkreis
- Vorstellung des Südthüringer Betreuungsvereins, des Hospizvereins Hildburghausen, der Selbsthilfegruppen im Landkreis und des Bundesprojektes Seniorenagentur 50 Plus durch VSBI e.V. und
- Berichte aus den Planungsräumen
- Anfragen an den Vorstand gab es nicht.
- Insgesamt nahmen 9 Gäste an der Sitzung teil.

Die nächste Sitzung findet am 08. Mai 2025 um 9:00 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamtes Hildburghausen statt, die Sitzung ist öffentlich.

Volltreffer! - Vortrag „Entlastungsbetrag-Nachbarschaftshilfe“

Sozusagen „ins Schwarze getroffen“ hatte der Seniorenbeirat der Stadt Hildburghausen, des Landkreises Hildburghausen und die Seniorenbeauftragte des Landkreises gemeinsam mit der AOK Plus Thüringen. Fast 60 Interessierte nahmen am 31.01.24 um 14.00 Uhr im Rathaussaal Platz und folgten den kompetenten Ausführungen Frau Büchels, Themenleiterin Pflege bei der AOK Plus Thüringen, zum Thema Entlastungsbetrag - Nachbarschaftshilfe. Ein komplexer Vorgang für eine eigentlich simple Sache. Mehrwert: Die Verantwortlichen der AOK Geschäftsstelle Hildburghausen waren ebenso mit vor Ort und ermöglichten so den persönlichen Austausch.
Aber auch wer nicht bei der AOK Plus versichert ist, bekam Antworten auf die Fragen zum Thema und Hinweise sowie Kontakte, um an die Formulare, zur Beantragung und weiterführende Informationen zu gelangen.
Fazit: „Wir bleiben am Thema dran!“. Unterstützung für die ehrenamtlichen Nachbarschaftshelfer und auch die Menschen mit Anspruch auf den Entlastungsbetrag ab Pflegegrad 1, können sich vertrauensvoll an uns wenden. Nutzen sie gerne auch die offenen Sprechzeiten des Seniorenbeirates der Stadt Hildburghausen. Sprechtag jeweils 1. Donnerstag im Monat
(Eingang Touristinformation Stadt- und Kreisbibliothek Hildburghausen).
Nähere Informationen unter: Telefon: 0151/ 44270031, Mail: seniorenbeirat@hildburghausn.de und Mail: Vorstand@Seniorenbeirat-Landkreis-Hildburghausen.de

Eisfeld

Hans- Jürgen Herrnberger

Vorsitzender des Seniorenbeirates

Seniorenbeirat hat sich konstituiert und einen neuen Vorsitzenden gewählt

Nachdem am 14. Dezember 2023 durch den Stadtrat der neue Seniorenbeirat der Stadt Eisfeld gewählt worden ist, fand am 19. Januar 2024 unter der Leitung von Bürgermeister Sven Gregor und der Anwesenheit der Hauptamtsleiterin Jaqueline Liebermann die konstituierende Sitzung des Seniorenbeirates statt.
Zu Beginn der Sitzung wurden durch den Bürgermeister die Grüße der Vorsitzenden des Kreisseniorenbeirates Frau Marion Seeber übermittelt. Im Anschluss erläuterte die Hauptamtsleiterin nochmal die bestehende Satzung des Seniorenbeirates der Stadt. Danach wurde gemäß dieser Satzung § 6 Abschnitt 3, die geheime Wahl des Vorsitzenden, dessen Stellvertreterin und der Schriftführerin durch die anwesenden Mitglieder des Beirates durchgeführt.
Im Ergebnis dieser Wahl wurde zum Vorsitzenden Herr Hans-Jürgen Herrnberger, dessen Stellvertreterin Frau Gudrun Buff und als Schriftführerin Frau Silvia Sausemuth gewählt. Alle weiteren Mitglieder des Seniorenbeirates und wichtige Informationen werden in Kürze auch auf der Homepage der Stadt Eisfeld nach zu lesen sein.
Mit der Annahme der Wahl zum Vorsitzenden des Beirates bedankte sich Herr Herrnberger für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichzeitig informierte er auch darüber, dass er seine Aufgabe nicht nur in der beratenden Tätigkeit der Interessenvertretung der Senioren gegenüber dem Stadtrat und dessen Ausschüssen sehe, sondern auch den Senioren mit Rat und Tat bei der Lösung Alltagsproblemen zur Seite zu stehen. Dazu sollen Infoveranstaltungen, wie der Umgang mit IPhone, Laptop, Unterstützung bei der Thematiken Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen, Patientenvollmachten u.a.m. durchgeführt werden. In engen Zusammenwirken

mit dem Kreisseniorenbeirat können weitere Angebote unterbreitet werden. Die entsprechenden Termine werden sowohl über das Amtsblatt der Stadt als auch über Aushänge in der Stadt bekannt gegeben. Als schnellste Maßnahme für die effektive Arbeit sah er jedoch, die Wiedereinführung eines Sprechtags des Seniorenbeirates. Dazu wird ein Plan erarbeitet und im Amtsblatt bekanntgegeben. Auch sollen die traditionellen Kulturveranstaltungen (Feier zum Frauentag, Weihnachtsfeier) wie gewohnt durchgeführt werden.
Der Seniorenbeirat hofft mit all diesen Maßnahmen und der konsequenten Umsetzung der Satzung, den Alltag unsere Senioren schöner und würdevoller zu gestalten. Er ist auch immer für Hinweise, Erfahrungen und Ratschläge dankbar. Für Nachfragen oder Informationen steht Ihnen auch das Sekretariat der Stadtverwaltung zur Verfügung, es ist zu den Sprechzeiten unter der Telefonnummer 03686/39020 erreichbar.

Sprechtage des Seniorenbeirates der Stadt Eisfeld - 2024
Ort: Stadtbibliothek Eisfeld, Marktplatz 1
Der Sprechtag findet jeden 3. Dienstag des Monats in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr statt.
20. Februar 2024
19. März 2024
16. April 2024
22. Mai 2024 (Mittwoch)
18. Juni 2024
16. Juli 2024
20. August 2024
17. September 2024
15. Oktober 2024
19. November 2024
17. Dezember 2024

An den Sprechtagen können sich die Senioren der Stadt Eisfeld und ihrer Ortsteile mit Ihren Problemen, Fragen, Sorgen und Anregungen des Alltages an die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates wenden.

Jena

Pressemitteilung der Stadt Jena
23.02.2024

Sprachrohr und Steine-ins-Rollen-Bringer

Steine ins Rollen zu bringen – so versteht Elisabeth Wackernagel ihre Aufgabe als Vorsitzende des Seniorenbeirats. Das 30-jährige Bestehen dieses Gremiums hat sie am heutigen Freitag zusammen mit zahlreichen aktiven und ehemaligen Mitstreitenden, mit Netzwerkpartnern und Schlüsselfiguren mit einem Empfang gefeiert.
Die gesetzliche Grundlage dafür, dass Senioren die Möglichkeit zur politischen Teilhabe haben müssen, wurde in Thüringen erst Anfang der 1990er-Jahre geschaffen. Als eine der ersten Städte im Bundesland rief die Stadt Jena ein Seniorenbüro und 1993 einen Seniorenbeirat ins Leben. Grundlage für die heutige Arbeit ist das Thüringer Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte von Senioren. Finanziell unterstützt die Stadt das Gremium pro Jahr mit 2000 Euro.

Engagiert für alle Menschen in Jena über 60 Jahren
Vieles habe sich seit den Anfangsjahren geändert, sagte Wackernagel. Mehrfach sei unter anderem die Satzung angepasst worden. „Die Anliegen sind aber immer die gleichen geblieben“, so die Vorsitzende. Der Beirat wolle Sprachrohr zwischen den Seniorinnen und Senioren auf der einen und der Politik und der Verwaltung auf der anderen Seite sein. Die 16 Mitglieder, die wie der Stadtrat für die Dauer von fünf Jahren gewählt werden, fühlen sich für alle Menschen in Jena ab 60 Jahren zuständig. „Es geht darum, sich in ihre Bedürfnisse hineinzuversetzen und sensibel für mögliche Schwierigkeiten im Alltag zu sein“, fasste Wackernagel zusammen.
Die Mitglieder engagieren sich in den drei Arbeitsgruppen Gesundheit/Pflege, Ordnung/Sicherheit/Stadtentwicklung/Umwelt sowie Kultur/Bildung/Sport. Jeweils eine Person aus jeder Arbeitsgruppe nimmt an den entsprechenden Sitzungen der Fachausschüsse des Stadtrats teil. Der Seniorenbeirat wird bei vielen Themen direkt um eine Einschätzung gefragt – sei es bei anstehenden Baumaßnahmen oder der Tariferhöhung für die Bäder. Mit vielen Partnern arbeitet der Beirat eng zusammen – mit dem Jenaer Nahverkehr, dem Kommunalservice oder den Bädern. Gut vernetzt fühlen sich die Mitglieder durch die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Beiräte Bürgerbeteiligung, Ehrenamt, Friedhof und für Menschen mit Behinderung.

Seniorenbüro als wichtiger Partner
Als einen der wichtigsten Partner nennt Elisabeth Wackernagel das Seniorenbüro in der Goethegalerie, das dazu beiträgt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Eng vernetzt sind die Mitglieder des Seniorenbeirats mit den unterschiedlichen Begegnungseinrichtungen der Stadt. Um noch besser im Bilde zu sein, tagen sie reihum in verschiedenen Einrichtungen – sechs Mal pro Jahr. Die Sitzungen sind öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.
Der Seniorenbeirat habe in den vergangenen drei Jahrzehnten eine Vielzahl an Vorhaben begleitet, manche selbst initiiert, betonte Wackernagel. „Er war und ist Ideengeber, wenn es um die soziale und kulturelle Teilhabe der älteren Jenaer und Jenenser geht. Geprägt wurde die Arbeit von vielen, vielen Ehrenamtlichen.“ Ein ganz besonders wichtiges Ehrenamt ist dabei jenes der Seniorenbeauftragten der Stadt, das von Franziska Wächter bekleidet wird. Die hauptberufliche Altenhilfeplanerin ist feste Ansprechpartnerin in der Verwaltung für den Beirat. Durch ihre Aufgabe, die Mitwirkungsrechte der älteren Generation zu stärken und aktive poli-

tische Beteiligung zu fördern, trägt sie zu den Zielen des Beirates maßgeblich bei.

Schritt ins Digitale geschafft

Vor allem ihr sei es zu verdanken, so Wackernagel, dass der Seniorenbeirat den Schritt ins Digitale geschafft habe. „Sie hat beispielsweise alle Mitglieder davon überzeugt, sich eine E-Mail-Adresse anzulegen“, so die Vorsitzende. Während der Corona-Pandemie konnten die Sitzungen durch das Engagement von Franziska Wächter online stattfinden. „Das hat unsere Zusammenarbeit insgesamt sehr erleichtert“, so Wackernagel.

Ein Projekt, das die Beiratsmitglieder besonders stolz macht, ist ihr 2022 initiierter Sitzbankradar. Bürgerinnen und Bürger haben hier die Möglichkeit, Standorte vorzuschlagen, an denen aus ihrer Sicht Sitzgelegenheiten dringend benötigt werden. Die Sitzbänke bieten nicht nur die Möglichkeit, sich auszuruhen, sondern werden auch zu Orten der Begegnung und Kommunikation. Zusammen mit dem Kommunalservice Jena (KSJ) prüft der Seniorenbeirat, ob die vorgeschlagenen Standorte geeignet sind. Der KSJ schafft unter anderem die Bänke an, für die weitere Pflege kommen häufig Sponsoren auf.

Seniorentage mit abwechslungsreichem Angebot

Mit großem Engagement organisiert der Beirat mit vielen Partnern zudem regelmäßige Seniorentage. Spaziergänge, Führungen, Schulungen, Lesungen – einen Überblick über das umfangreiche Angebot gibt ein halbjährlich herausgegebener Flyer. Die Liste der Projekte, die der Seniorenbeirat in den vergangenen 30 Jahren auf die Beine gestellt hat, ist lang. Wie lang genau, recherchiert Elisabeth Wackernagel derzeit. Sie hat das Jubiläum zum Anlass genommen, um eine Chronik des Jenaer Seniorenbeirats zu erarbeiten.

Wie in ganz Deutschland wachse auch in Jena der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung, betonte Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche. Waren es 1999 noch 14 Prozent, ist der Anteil im Jahr 2022 bereits auf fast 22 Prozent angestiegen. Für passgenaue Angebote der Altenhilfe sei eine enge Abstimmung mit den Betroffenen notwendig. „Der Seniorenbeirat ist hier das zentrale Gremium, um ältere und alte Menschen in die Arbeit der Verwaltung und des Stadtrates einzubeziehen“, so der Oberbürgermeister. Er dankte allen Anwesenden herzlich für das große Engagement „und eine immer gute Kommunikation.“

Elisabeth Wackernagel

© Steffen Walther

Elisabeth Wackernagel und Franziska Wächter

© Steffen Walther

Franziska Wächter, Rosa-Maria Haschke und Jan Steinhaußen

© Steffen Walther

Saale-Holzland-Kreis

Wir, die Kreisverwaltung und ich (Eva Bärthel; Anm. d. Redaktion) organisieren unseren nächsten Kreisseniorentag im SHK.
Er findet am Donnerstag, den 25.04.2024 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Stadthaus in Hermsdorf unter dem Motto „Jubiläumsjahr 30 Jahre SHK“ statt.
Hierzu stellt der LK alte und neue Fotos aus dem SHK zur Verfügung. Ein neuer Imagefilm über unseren Landkreis wird zu Beginn des Kreisseniorentages gezeigt.
Unser Landrat, Herr Andreas Heller, der BM der Stadt Hermsdorf, Herr Benny Hofmann und ich, wir werden den Kreisseniorentag eröffnen.
Auf dem Programm steht ein Vortrag zum Thema „Heute schon an Morgen denken“ (ist ein Beitrag zum Thema Vorsorge). Kinder aus dem Kindergarten „Pfiffikuss“ und auch der Seniorentanz gehören zum Programm an diesem Tag.
Die Vorstellung des Landesprogramm „AGATHE“ wird durch die Kreisverwaltung vorgenommen.
Ein Höhepunkt ist wieder die Ehrung von verdienten ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren mit der Ehrenamtscard des SHK. Eine musikalische Umrahmung für diese Veranstaltung ist auch gesichert.
Natürlich ist auch für die gastronomische Versorgung an diesem Tag gedacht.
Wir laden alle interessierten Seniorinnen und Senioren recht herzlich ein.

Am 20.03.2024 reichen wir im Kaisersaal des Landratamtes des SHK an 34 Seniorengruppen die Förderbescheide (welche vom Landkreis ausgegeben werden) aus. Das ist eine finanzielle Unterstützung durch den Landkreis für die „Seniorenarbeit vor Ort“.
Dazu hat der Kreistag finanzielle Mittel für diese ehrenamtliche Seniorenarbeit in seinem jährlichen Haushalt eingestellt.

Als Kreisseniorenbeauftragte bin ich viel in unserem Landkreis in den Seniorengruppen vor Ort. Beratungen und Vorträge finden statt. Durch meine Benennung als Sicherheitsbegleiter kann ich Vorträge zu den Themen „Sicherheit im Haushalt, Hof und Garten“, „Enkeltrick“, „Umgang mit den Medien, Handy, Internet“ und „Vorsorgeordner“ geben.
Diese Vorträge trage ich per Power Point oder auch im Dialog vor. Diese Präsentationen werden sehr gern von den Seniorengruppen genutzt.
So komme ich mit den Seniorinnen und Senioren sehr gut ins Gespräch und kann selber helfende Tipps geben. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen im Programm AGATHE bauen wir Schritt für Schritt mehr Kontakt und somit auch viel an Hilfe für alleinstehende Seniorinnen und Senioren auf. Es gibt hierfür einen sehr hohen Bedarf.
Viel an informationen erhalte ich auch bei den Beratungen der LSR Sitzungen und Klausuren. Das ist eine sehr wichtige Zusammenarbeit mit Euch vom LSR. Ohne Euch würden wir alle nicht so argumentieren und ehrenamtlich arbeiten können.
Ein großes DANKESCHÖN an Euch.

Eva Bärthel

Seniorenbeauftragte Saale-Holzland-Kreis

Sömmerda

Peter Klose

Mitglied des Seniorenbeirates Sömmerda/Öffentlichkeitsarbeit

10 Jahre Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda. Rückblicke, Ehrungen und Vorausschau bei Jubiläumsveranstaltung

Das digitale Fotoalbum des kommunalen Seniorenbeirates der Stadt Sömmerda (SBS) ist sehr gut gefüllt. Dies nahmen die Gäste der festlichen Veranstaltung anlässlich des zehnjährigen Bestehens des SBS bei der kurzen Präsentation einer Fotoauswahl an der Leinwand mit Interesse zur Kenntnis. Darüber hinaus zeugt die Vielzahl der Bilder von den zahlreichen Aktivitäten des ehrenamtlichen Gremiums in den vergangenen zehn Jahren seit seiner Gründung. Neben vielen Veranstaltungen waren es auch Eingaben, Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Senioren in Sömmerda, erinnerte Peter Hintermeier, Vorsitzender des SBS, in seiner kurzen Ansprache. Dazu gehörten unter anderem seniorengerechte Bänke im Stadtbild, ein seniorengerechter Einstieg ins Schwimmerbecken der Schwimmhalle, die Errichtung des Bewegungsparcours (nicht nur für Senioren) im Rahmen eines Projektes des Zweckverbandes Allianz „Thüringer Becken“ im Stadtpark, die jährlichen Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen sowie die Einbeziehung des Seniorenbeirates bei der Planung für die erfolgte Generalsanierung des Sömmerdaer Stadtbades.

Als Ansprechpartner stehen die Mitglieder des Seniorenbeirates an ihren Informationsständen, bei den monatlichen Seniorensprechstunden sowie den regelmäßigen Seniorenbeiratssitzungen zur Verfügung. Die Feierstunde mit Rückblick am 13. November im B ü r g e r ze n t r u m „Bertha von Suttner“ sei zugleich auch Auftakt für die weitere erfolgreiche Arbeit des Seniorenbeirates, betonte Peter Hintermeier. Der in diesem Zusammenhang sowohl der Stadt, aktuell in Person von Nicole Schwarze, Mitarbeiterin Soziales bei der Stadtverwaltung, für die Unterstützung sowie den Mitgliedern des Seniorenbeirates für ihr Engagement dankte. Für Heike Werner, Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, ist der Seniorenbeirat unter anderem Mittler zwischen Politik sowie Verwaltung und dem Alltag von Seniorinnen und Senioren. Das Land schaffe Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Seniorenarbeit, so die Ministerin etwa mit Blick auf das Seniorenmitwirkungsgesetz. Ihn auszufüllen, liege aber am Engagement und den Aktivitäten vor Ort. Dem Sömmerdaer Seniorenbeirat wünschte Heike Werner weiterhin viel Erfolg, Mut und Kraft, sich für andere einzusetzen. „Bleibt dran“, gab Christine Wichert vom Landesseniorenrat dem Sömmerdaer Gremium mit auf den Weg. Als Senioren und Seniorinnen wolle man mitwirken, das Wissen weitergeben. Dies bedeute manchmal noch Kampf, aber gemeinsam könne man viel bewegen. Lobend hob auch Hendrik Blose, 1. Beigeordneter des Landrates, den Einsatz des Seniorenbeirates für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger hervor. Mit seiner engagierten Arbeit setze der Beirat konsequent seine Ziele um, im Alter die Schranken für einen aktiven Einsatz in der Gesellschaft und für selbstbestimmtes Leben zu beseitigen und den Seniorinnen und Senioren die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen.

Wie wichtig dieses Thema auch für die Kreisverwaltung sei, zeige die flächendeckende Etablierung des AGATHE-Programms im Landkreis. Mit Recht stolz könne der Seniorenbeirat auf das in den vergangenen zehn Jahren Erreichte sein, betonte Bürgermeister Ralf Hauboldt bei der Festveranstaltung. In Anlehnung an das Kinder- und Jugendparlament der Stadt Sömmerda sei es der Stadtverwaltung vor zehn Jahren gelungen, mit dem Seniorenbeirat ein weiteres dauerhaftes ehrenamtliches Gremium mit einem rechtsfesten Rahmen zu etablieren. Die eine oder andere Befürchtung bzw. Befindlichkeit aus der Anfangszeit sei heute längst Ge-

schichte. „Begleiten Sie auch weiterhin kritisch Dinge und sprühen Sie weiter vor Ideen“, gab Hauboldt den Mitgliederinnen und Mitgliedern des Seniorenbeirates mit auf den Weg und kündigte für ein Projekt, an dem der Seniorenbeirat aktuell noch dran ist, an, dass die Stadt den Fahrstuhl am Alten Gutshaus Tunzenhausen (das Gebäude wird auch von Älteren rege für Veranstaltungen und Feierlichkeiten genutzt) realisieren wolle. Man arbeite daran. Bei den Ehrungen und Auszeichnungen wurde es teils emotional. Geehrt wurden zum einen ehemalige Gründungsmitglieder des Seniorenbeirates durch den Bürgermeister:

- Gudrun Hintermeier (ehemalige Vorsitzende des SBS)
- Elsa Kliche
- Helga Deckert
- Thomas Hohmann
- Karl-Heinz Bethge

Für ihre aktive Standbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit wurden geehrt:

- Heike Streckhardt (stellvertretende Vorsitzende des SBS)
- Reinhild Mey
- Kerstin Kucher
- Monika Dähre
- Peter Klose

Alle Geehrten sowie die Rednerinnen und Redner erhielten neben Blumen ein Exemplar der druckfrischen Chronik des Seniorenbeirates. Beides wurde auch Eva-Maria Rottleb, Seniorenbeauftragte des Landkreises, überreicht.

Ein Dankeschön gab es seitens des Seniorenbeirates auch für Stefanie Stockhaus. Sie ist im Landratsamt für das Ehrenamt zuständig. Den festlichen Rahmen der Veranstaltung nutzte der DGB, um Peter Hintermeier mit der Hans-Böckler-Medaille für seine vielfältigen Aktivitäten – der Vorsitzende des SBS sitzt für den DGB-Kreisverband im Seniorenbeirat – auszuzeichnen.

Eine besondere Ehrung wurde zudem Karl-Heinz Bethge zuteil. Er erhielt den Ehrenamtspreis des VdK Landesverbandes Hessen-Thüringen für sein besonderes Engagement in und außerhalb des Sozialverbandes.

Für den passenden musikalischen Rahmen der Festveranstaltung sorgte Andre Haufe-Ludwig.

11. Sitzung beleuchtete zahlreiche Themen

Die mittlerweile 11. Sitzung des kommunalen Seniorenbeirates fand wieder planmäßig in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung Sömmerda, Poststraße 1, statt. Vorab wurde die Gelegenheit genutzt, an der Seniorensprechstunde teilzunehmen. Im Rahmen der Tagesordnung beschäftigte sich der SBS mit verschiedenen Themen, darunter die Abschlussplanung der Jubiläumsveranstaltung, Informationen zur durchgeführten Veranstaltung des Kinder- und Jugendparlamentes, die Verkehrskonzeption, die Fortführung begonnener Projekte, illegale Sperrmüllablagerung und Probleme bei der Beräumung, barrierefreie Zugänge zum „Alten Gutshaus“ in Tunzenhausen sowie terminliche Absprachen.

Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Heike Streckhardt als stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirates. Peter Hintermeier (Vorsitzender) nahm währenddessen an einer Jahresveranstaltung des Landesseniorenrates Erfurt teil. Seitens der Stadt war Christian Karl als 1. Beigeordneter anwesend. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Kurzpräsentation des „Kompass fürs Alter“.

Peter Klose

Mitglied des Seniorenbeirates Sömmerda/Öffentlichkeitsarbeit

12. Sitzung des kommunalen Seniorenbeirates der Stadt Sömmerda

Peter Klose

Mitglied des Seniorenbeirates Sömmerda/Öffentlichkeitsarbeit

Die Jahresabschlussveranstaltung des SBS fand am 05.12.2023 im Gasthof Wolfgang Bierbach in Schallenburg statt. Vorab fand die Seniorensprechstunde in der Poststraße 1 der Stadtverwaltung Sömmerda statt. Inhaltlich befasste sich der SBS mit verschiedenen Themen: u.a. Auswertung der Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda“, das Resümee des Adventskonzertes im Seniorenpark „Am Mühlgraben“, welches vom SBS organisiert wurde sowie die Zusammenfassung der Jahresprojekte des Seniorenbeirates. Christian Karl (1. Beigeordneter des Bürgermeisters) nahm an der Sitzung teil. Auch Frau Kunze (Amtsleiterin für Finanzen, Soziales und Sportstätten) konnte zum Jahresabschluss des SBS begrüßt werden. Besonders hervorheben möchte der SBS die ehrenamtliche Arbeit von aktiven Mitgliedern, die in 2023 immer zuverlässig dem SBS zur Seite standen. Der SBS wurde über die Ehrenamtsstiftung des Landratsamtes Sömmerda unterstützt. 2024 steht dem SBS eine Neuwahl aller Mitglieder bevor. Am 28.11.2023 besuchte die stellv. Vorsitzende Heike Streckhardt auf Einladung des Seniorenbeirates der Stadt Gotha die Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre Seniorenbeirat Gotha“ mit gutem Resümee. Herr Weiland (Vorsitzender des DRK Seniorenpark „Am Mühlgraben“) bestätigte, dass das Konzert in seinem Hause von allen Besuchern begeistert angenommen wurde. Musik ist das Bindeglied der Vergangenheit. Die Planung für 2024 sieht wieder einigen Höhepunkten entgegen. U.a. eine Wanderausstellung „Was heißt schon alt“, verschieden Veranstaltungen in Senioreneinrichtungen, Seniorenforum sowie Seniorensportfest.

Rückblick kommunaler Seniorenbeirat 1. Quartal 2024. Die ersten 3 Sitzungen beleuchteten zahlreiche Themen

Nicole Schwarze

Sachbearbeiterin Soziales in der Stadtverwaltung Sömmerda

Die Sitzungen des kommunalen Seniorenbeirates fanden planmäßig in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung Sömmerda, Poststraße 1, statt. Die Gelegenheit an der Seniorensprechstunde teilzunehmen wurde von den Senioren genutzt, was zeigt, wie wichtig auch diese Beratungen sind. Der SBS beschäftigt sich mit der Jahresplanung für 2024 zu verschiedenen Themen, darunter die monatlichen Infostände von Mai bis September. Infostände zu den verschiedenen Festen der Stadt Sömmerda (Stadtfest, Bauernmarkt), Herbstfest der Generationen (Landratsamt Sömmerda) und dem Seniorensportfest (Agathe/ Kreissportbund), um das Angebot von Beratungen für die Senioren der Stadt und Ortsteile zur Verfügung zu stellen.

In Planung ist die Teilnahme der Mitglieder an den Schulungen des Landesseniorenrates. Der SBS versucht beim Projekt „Kinderstadt“ mitzuwirken und zu beaufsichtigen.

Großes Highlight in diesem Jahr wird eine Wanderausstellung mit dem Thema „Was heißt schon alt“, welche im Sparkassentreff 1a in der Bahnhofstraße ab 13.06.2024 täglich in der Woche von 10:00 – 18:00 Uhr seine Türen für alle Bürger der Stadt und des Landkreises öffnet. Hier wird aktuell ein buntes Programm mit Vorträgen, Lesungen, sportliches Angebot für Senioren sowie musikalischen Nachmittagen erarbeitet. Die Ausstellung wird bis 08.07.2024 zu besichtigen sein.

Da die Stadt Sömmerda Sitzbänke im Haushalt eingeplant hat, wurden vom Seniorenbeirat Vorschläge eingebracht, wo geeignete Standorte möglich wären, so unter anderem in Schallenburg „Am Hanfland“ sowie in Orlishausen/ Frohndorf. Dem Bauamt wurden die entsprechenden Vorschläge unterbreitet.

Das Seniorenforum wird am 29.10.2024 mit dem Thema „Sicherheitstag – Senioren als Verkehrsteilnehmer“ in Zusammenarbeit mit dem Verkehrszentrum Sömmerda, Frau Dahlke geplant.
Die Neuwahlen des SBS stehen für 2024 an. Hier haben bereits fast alle bestehenden Mitglieder ihre Bereitschaft zur weiteren Unterstützung bestätigt. Das zeigt, wie gut der SBS in den letzten Jahren zusammenarbeitet, Projekte unterstützt und für jeden ein offenes Ohr hat.

Newsletter des Landesseniorenrates Thüringen, Ausgabe März 2024
Redaktion: Viktoria Kißlinger, Dr. Jan Steinhaußen, Karolin Borrmann
Gestaltung: Viktoria Kißlinger
Nächster Newsletter: Juni 2024
Redaktionsschluss: 03.06.2024

Kontakt:
Schillerstraße 36, 99096 Erfurt
info@landesseniorenrat-thueringen.de